



Symbolische Darstellung des von der Gewinnung der Selbstregierung erhofften Zustandes von Gerechtigkeit und Friede auf einem indischen Bilderbogen  
 Links, neben dem Throne stehend, mit Fahne, Gândhî. Auf dem Fahnentuch ein Spinnrad als Symbol der nationalistischen Bewegung

im Wege der passiven Resistenz die Regierung zur Gewährung des „Svarâdsch“ (Selbstregierung) zu zwingen. Diese „Non-Cooperations“-Bewegung, die von dem vom Volke gleich einem Heiligen (Mahâtma) verehrten Rechtsanwalt Mohandâs Karam-

fordsche Reformplan gab Indien eine Volksvertretung in Delhi sowie Parlamente und Minister in den einzelnen Provinzen. Da die Rechte, die die Inder durch diese Verfassungsänderung erhielten, sehr beschränkt sind, war die Opposition gegen den als unzureichend bezeichneten Reformplan äußerst stark. Der Nationalkongreß beschloß daher 1920, durch Boykott der Parlamente und aller britischen Regierungsinstitutionen

Darstellung einer Sitzung des Nationalkongresses im Ahmedâbâd (Indischer Bilderbogen) In der Mitte, mit nacktem Oberkörper Gândhî



„We must gain the strength to resist violently all those laws and institutions which may be inflicted by the Government upon us. Every man and woman in India must be prepared for all sorts of sufferings and sacrifices. At the present moment every Indian should not hesitate to seek imprisonment by being confined in a Jailhouse. This will be a sign of a true and violent spirit and without any thought of retaliation.“  
 H. Gandhi